

SPP 2130 Newsletter

Ausgabe April 2025

April 2025 Edition



**Übersetzungskulturen
der Frühen Neuzeit**

SPP 2130

- **BERICHT/REPORT**

Plinius für das Anthropozän

Opus magnum Förderung der VW-Stiftung, 2025–2027

Pliny for the Anthropocene

The VW Foundation's 2025–2027 Opus Magnum Grant

Fremdheit als Chance: Die Übersetzung der ägyptischen Hieroglyphik in der lateinischen Literatur

Semestereröffnung und Abschluss des Lukian-Kolloquiums

Foreignness as an Opportunity: The Translation of Egyptian Hieroglyphs in Latin Literature

Semester launch and conclusion of the Lucian Colloquium

- **ANKÜNDIGUNGEN/ANNOUNCEMENTS**

- **TERMINE/DATES**

SoSe 2025, Würzburg & Zoom

RingVL: Europa um 1500

Summer semester 2025, Würzburg & Zoom

Lecture series: Europe around 1500

- **PUBLIKATIONEN/PUBLICATIONS**

Derer: Verfahren der Textherstellung bei Johann Michael Moscherosch

Hagedorn, Toepfer (Hgg): Translation und Marginalisierung

- **REDAKTION/EDITING**

Sehr geehrte Lesende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Ausgabe berichten wir über endende und beginnende Projekte und freuen uns erneut sehr, dass ein weiterer Band in der Reihe *Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit* erschienen ist – diesmal ein Tagungsband aus dem Teilprojekt [Translationsanthropologie](#). Besonders herzlich gratulieren möchten wir aber Sofia Derer, deren druckfrische Dissertation wir ebenfalls zur Lektüre empfehlen können.

Die nächste Newsletter-Ausgabe erscheint im Juni; Ankündigungen in deutscher und englischer Sprache erbitten wir bis zum **31. Mai 2025**.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme vorlesungsfreie Zeit!

Herzliche Grüße
Regina Toepfer und Annkathrin Koppers

///

Dear Readers and Colleagues,

In this issue we report on projects coming to a close and projects just getting underway. We are also delighted to announce the publication of yet another volume in the series *Early Modern Translation Cultures*—this time conference proceedings from the sub-project [Translational Anthropology](#). And we would like to extend our heartfelt congratulations to Sofia Derer, whose dissertation, fresh from the press, we can highly recommend reading.

The next issue of the newsletter will be out in April. Please send your announcements in German and English by **31 May 2025**.

Wishing you a pleasant semester break!

Happy reading and warm regards,
Regina Toepfer and Annkathrin Koppers



Bericht/Report

Plinius für das Anthropozän

Opus magnum Förderung der VW-Stiftung, 2025–2027

„[Plinius für das Anthropozän](#)“: Anja Wolkenhauer, PI im SPP 2130, erhält die [opus-magnum](#)-Förderung der VW-Stiftung 2025–2027. Ziel dieser Förderung ist es, Professor:innen aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einen Freiraum für die intensive Arbeit an einem wissenschaftlichen Werk zu eröffnen. Danach gefragt, berichtet sie:

„Ich möchte alle herzlich dazu ermutigen, sich darum zu bewerben – die Förderung bedeutet Schreibzeit, und das ist großartig! Im Fokus meines Projekts steht die 37-bändige *Naturkunde* des römischen Naturforschers Plinius d. Ä. (ca. 24–79 n.Chr.), deren Wirkungsgeschichte weit über die lateinische Antike hinausreichte – bis hin zu den Naturkunden der ‚Neuen Welt‘ und zu Alexander von Humboldts *Kosmos* (1845ff). Die doppelte Präsenz in Antike und Neuzeit machte das Werk zu einem der wirkmächtigsten Texte des vormodernen Naturschreibens.

Mir geht es in der Studie primär um die Sammlung, Neuformierung und Vernetzung von Wissensbeständen über historische Mensch-Natur-Verhältnisse. Manche Fragen schließen aber an unsere Überlegungen im SPP2130 an: Wie, in welcher Form und Sprache rezipiert Plinius Wissensbestände aus dem östlichen Mittelmeerraum und macht sie seinen Römern zugänglich? Und welche Funktionen hatte sein Text in der Frühen Neuzeit, als er vielfach gedruckt, in alle europäischen Sprachen übersetzt, ergänzt und illustriert wurde und seine Fachsprache Vorbild war?“

///

Pliny for the Anthropocene

The VW Foundation's 2025–2027 Opus Magnum Grant

“[Plinius für das Anthropozän](#)”: Anja Wolkenhauer, PI in the SPP 2130, has been designated for the VW Foundation's 2025–2027 [opus-magnum](#)-grant. The aim of this grant is to provide professors in the humanities and social sciences scope for in-depth work on a scholarly project. Wolkenhauer tells us:

“I would like very much to encourage everyone to apply for it—the grant means writing time, and that's fantastic! My project focuses on the 37-volume *Natural History* by the Roman naturalist Pliny the Elder (ca. AD 24–79), whose impact extended far beyond Latin antiquity and in fact up to the natural histories of the 'New World' and Alexander von Humboldt's *Cosmos* (1845ff). The work's double presence in antiquity and the Early Modern period made it one of the most influential texts of pre-modern writing on natural history.

The primary concern of my study is the collection, restructuring, and interlinking of knowledge about historical relationships between humans and nature. However, many of the questions that come up in this context bear a connection to our deliberations in the SPP 2130: How—in what form and language—did Pliny draw on knowledge from the eastern Mediterranean region and make it accessible to his Roman contemporaries? And what functions did his text have in the Early Modern era, when it was repeatedly published, translated into all European languages, supplemented, and illustrated, and its specialist language served as a model?”

Bericht/Report: Anja Wolkenhauer

Fremdheit als Chance: Die Übersetzung der ägyptischen Hieroglyphik in der lateinischen Literatur

Semestereröffnung und Abschluss des Lukian-Kolloquiums

Zur Eröffnung des Sommersemesters 2025 hatten Philip Schmitz und Enrica Fantino im Namen des Instituts für Klassische Philologie der Universität Leipzig zu einem Gastvortrag eingeladen, der zugleich die Aktivitäten des SPP-Teilprojekts „Lukian in der deutschen Übersetzungsgeschichte der Frühen Neuzeit“ abgeschlossen hat.

Am Beginn des Projekts entstand aus der Notwendigkeit, die klassisch-philologische Perspektive zu erweitern, die Idee, ein interdisziplinäres Forschungskolloquium einzurichten. Zentrales Anliegen war dabei, Leipziger Studierende der Klassischen Philologie und das Institutskollegium in die historische Übersetzungsforschung mit einem möglichst breiten Spektrum an Themen einzuführen.

Über fünf Semester (WiSe 2022/23–WiSe 2024/25) hinweg, fand das interdisziplinäre, internationale, hybride Lukian-Kolloquium statt, das insgesamt 36 Vorträge aus den Disziplinen Anglistik, Epigraphik, Germanistik, Geschichte, Gräzistik, Musikwissenschaft, Japanologie, Latinistik, Romanistik und Theaterwissenschaft anbot, an denen nicht selten die gesamte Studierendenschaft des Leipziger Instituts teilnahm. Im kleinen Kreis gestartet hat sich das Format – eine Mischung aus Vorträgen und Seminaren, jeweils hybrid angeboten – bewährt, was sich auch in einer für die Organisator:innen unerwartet regen digitalen Teilnahme aus verschiedenen Standorten geäußert hat. Außerdem gab es ans Kolloquium angebundene Workshops, die Einblicke in die ‚Werkstatt‘ von Lukian-Editor:innen und -Übersetzer:innen geboten haben (so etwa von Peter von Moellendorff, der für die Reihe *Tusculum* eine neue Lukian-Gesamtübersetzung erarbeitet).

„Rückblickend müssen wir feststellen, dass unsere Veranstaltung thematisch sehr stark in der europäischen Kulturgeschichte verankert war und ist, der Vortrag von Katja Triplett zum Thema ‚Latein in Japan‘ hat uns aber die Richtung gezeigt, in welche wir schauen müssten, sollte das Kolloquium auch künftig weitergeführt werden“, berichtet Enrica Fantino, die auch verrät, dass es die Idee gibt, das Lukian-Kolloquium in die Tradition der Semestereröffnung übergehen zu lassen, die am Institut für Klassische

Philologie der Uni Leipzig wieder etabliert werden soll.

Das Sommersemester 2025 ist nun jedenfalls frisch eröffnet durch den weiten Blick von Anja Wolkenhauer: „Ägypten lag für die Römer spätestens seit der augusteischen Zeit in Sichtweite; seine Hieroglyphenschrift fand in Rom reichen Widerhall. Der Vortrag zeichnet die Begriffs-, Übersetzungs- und Wahrnehmungs-geschichte der Hieroglyphik in der lateinischen Literatur nach und zeigt, wie die Deutung der ‚uralten Ideenschrift‘ in der römischen Antike, bei dem spätantiken Autor Horapollon und schließlich in der Frühen Neuzeit sprach- und kunsttheoretisch produktiv wurde.“

///

Foreignness as an Opportunity: The Translation of Egyptian Hieroglyphs in Latin Literature

Semester launch and conclusion of the Lucian Colloquium

To kick off the 2025 summer semester while at the same time bringing the activities of the SPP sub-project “Lucian in the Early Modern History of German Translation” to a close, Philip Schmitz and Enrica Fantino extended an invitation to a guest lecture on behalf of the University of Leipzig’s Institut für Klassische Philologie.

As the project got off to a start, the necessity of expanding the classical-philological perspective gave rise to the idea of holding an interdisciplinary research colloquium. The central concern here was to introduce the students and faculty of the Leipzig institute to historical translation research by way of the broadest possible thematic spectrum.

Over the course of five semesters (winter semester 2022/23–winter semester 2024/25), the interdisciplinary, international, hybrid Lucian colloquium offered 36 lectures in the disciplines of English, German, Japanese, Latin, Greek, and Romance studies, as well as epigraphics, history, musicology, and theatre studies, in which quite often the Leipzig institute’s entire student body took part. Having begun in a small circle, the format—a mixture of lectures and seminars, all offered hybrid—proved to be extremely well-suited to its purpose, as was manifest in the digital attendance of persons at various locations in numbers unexpected by the organizers. The colloquium also encompassed workshops providing insights into the ‘workshop’ of Lucian editors and translators (for example Peter von Moellendorff, who is in the process of translating Lucian’s entire works anew for the *Tusculum* series).

“In retrospect we come to the conclusion that, however strongly rooted our subject was and is in European cultural history, Katja Triplett’s lecture on ‘Latin in Japan’ pointed us in the direction the colloquium should go in the future”, observed Enrica Fantino, who also revealed that there are thoughts of having the Lucian Colloquium continue the tradition of the semester kickoff event, which the Leipzig University’s Institut für Klassische Philologie aims to re-establish.

At any rate, Anja Wolkenhauer has now launched the summer semester with a broad perspective: “From Augustan times at the latest, Egypt was within sight, and its hieroglyphs met with a rich response in Rome. The lecture retraces the concept, translation, and perception of hieroglyphics in Latin literature and shows how the interpretation of that ‘ancient means of conveying ideas in writing’ bore fruit for linguistic and art theory in Roman antiquity, in the writings of the late antique author Horapollon, and finally in the Early Modern period.”

Bericht/Report: Enrica Fantino

SoSe 2025, Würzburg & Zoom

RingVL: Europa um 1500

Die interdisziplinäre Ringvorlesung des Kollegs Mittelalter und Frühe Neuzeit kann sowohl in Präsenz in Würzburg als auch per Zoom ([zum Link und weiteren Informationen](#)) besucht werden, und widmet sich in diesem Semester zwei Themen, mit denen sich auch das SPP 2130 immer wieder beschäftigt hat:

„Nach klassischer Einteilung der historischen Epochen markiert das Jahr 1500 eine Schnittstelle zwischen dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Parallel dazu wird die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts wahlweise als ‚Herbst des Mittelalters‘ oder Beginn des ‚langen 16. Jahrhunderts‘ vereinnahmt. Aus dem Blickwinkel der verschiedenen Fachdisziplinen soll im Rahmen der Vorlesung eine Bestandsaufnahme für die ‚Sattelzeit‘ um 1500 geleistet werden, indem charakteristische Aspekte sowie beharrende und zukunftsweisende Entwicklungen in diesem Zeitraum aus historischer, philosophischer, literaturwissenschaftlicher und geistesgeschichtlicher Perspektive vorgestellt werden.“ – Und, so ist dem Ankündigungstext hinzuzufügen, in einem Teil der Vorträge auch aus übersetzungsgeschichtlicher Perspektive:

///

Summer semester 2025, Würzburg & Zoom

Lecture series: Europe around 1500

The interdisciplinary lecture series of the Kolleg Mittelalter und Frühe Neuzeit can be attended in person as well as on Zoom ([link and further information](#)). This semester it will be devoted to two topics the SPP 2130 has also repeatedly deliberated on:

“According to the classical division of the historical epochs, the year 1500 marks an interface between the Middle Ages and the Early Modern period. A parallel point of view labels the second half of the fifteenth century either as the ‘autumn of the Middle Ages’ or the beginning of the ‘long sixteenth century’.

The aim of the lecture series is to take stock of the ‘saddle period’ around 1500 by introducing characteristic aspects as well as persisting and pioneering developments of this period from the perspectives of history, philosophy, literary theory, and intellectual history.” But also—as we learn from the announcement—in some cases from the translation history perspective:

29. Apr. 25, 19:30 Uhr

Dag Nikolaus Hasse: Der nahe Westen: Was ist europäisch um 1500?

06. Mai 25, 19:30 Uhr

Paul Schweitzer-Martin: Medienkritik und Medienwandel um 1500.

27. Mai 25, 19:30 Uhr

Manuel Hoder: Germania und Europa. Gibt es vormodernen Nationalismus?

03. Jun. 25, 19:30 Uhr

Regina Toepfer: Die Verführung Europas. Metamorphosen-Übersetzungen und Mythenkorrekturen um 1500.

17. Jun. 25, 19:30 Uhr

Miriam Wallraven: Die Geburt der Utopie aus dem Geist europäischer humanistischer Vernetzung:
Thomas Mores *Utopia*.

01. Jul. 25, 19:30 Uhr

Sabine Schlegelmilch: Medizin um 1500 zwischen Theorie und Praxis.

15. Jul. 25, 19:30 Uhr

Carlotta Posth: Jedermann und der Tod: Figurenentwürfe zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit.

 Publikationen/Publications

Derer: Verfahren der Textherstellung bei Johann Michael Moscherosch

Dank seiner *Gesichte Philanders von Sittewalt* gilt Johann Michael Moscherosch als ‚Bestseller-Autor‘ des 17. Jahrhunderts sowie als einer der wichtigsten deutschsprachigen Satiriker seiner Zeit. Wie viele seiner Zeitgenossen erfindet er seine Erzählungen aber nicht vollständig selbst, sondern nutzt mitunter fremdsprachige Vorlagentexte, die er übersetzt und an sein Zielpublikum anpasst. Moscheroschs unterschiedliche Formen der Textherstellung zwischen dem Übersetzen und Bearbeiten von Vorlagentexten und dem Erproben eigener Darstellungsweisen und Inhalte sind das Thema der vorliegenden Studie, die erstmals neben den Satiren auch sein Erbauungsbuch und sein französisch-deutsches Sachgruppenwörterbuch ausführlich untersucht. Ausgehend von einem philologisch-hermeneutischen Ansatz fragt sie danach, welche Fragen und Probleme, die die Literaten- und Gelehrtenwelt des 17. Jahrhunderts beschäftigten, Eingang in Moscheroschs Œuvre finden, wie er sie gestaltet, reflektiert und an sein Publikum vermittelt. Durch die genaue Lektüre der einzelnen Werke vor Hintergründen wie der prägenden lutherischen Frömmigkeitskonzeption, dem zeitgenössischen ‚Kulturpatriotismus‘ und dem Generationenerlebnis des Dreißigjährigen Krieges wird erkennbar, dass Moscheroschs literarisches Schaffen von einer Position im ‚Dazwischen‘ geprägt ist: Es bewegt sich zwischen Übersetzung und ‚Originalität‘, zwischen der Einbettung in regionale Zusammenhänge und dem Streben nach überregionaler Anerkennung sowie zwischen einer genuinen Belehrungsabsicht und buchhändlerischem Kalkül.

///

Due to the success of his *Gesichte Philanders von Sittewalt*, Johann Michael Moscherosch became both a bestselling author of the 17th century and one of the most important German-speaking satirists of his time. Like many of his contemporaries, he did not exclusively write by his own invention, but frequently translated foreign-language texts which he adapted for his target readership. The different manners of writing—from translation and adaptation to attempts to write independently—are the subject of this study, which is the first to include in-depth analyses of Moscherosch’s satirical writings as well as his edification book and his German-French dictionary. Using an approach based in philology and hermeneutics, the study explores which questions and problems that concerned the 17th-century republic of letters Moscherosch addresses in his works, how he expresses and reflects them, and how he communicates them to his audience. Precise readings of Moscherosch’s work against backdrops such as Lutheran piety, the 17th-century notion of German ‘Kulturpatriotismus’ and the overarching crisis of the Thirty Years’ War reveal that his writing is shaped by its position in the ‘in-between’: between translation and ‘originality’, between regional contexts and the pursuit of wider recognition, and between the genuine intent to educate his readers and his calculated catering to the needs of the book market.

Sofia Derer. 2025. Verfahren der Textherstellung bei Johann Michael Moscherosch. Bearbeiten – Übersetzen – Erproben (Chloe, Beihefte zum Daphnis 51). Leiden, Boston: [Brill](#).

Hagedorn, Toepfer (Hgg): Translation und Marginalisierung

Übersetzungen spiegeln und bestätigen die Normen der zielkulturellen Mehrheitsgesellschaft und ihrer machthabenden Instanzen, wohingegen Anliegen von Minderheiten meist unberücksichtigt bleiben. Diesen oft übersehenen Zusammenhang zwischen Translation und Marginalisierung leuchtet der interdisziplinäre Open Access-Band für die Frühe Neuzeit systematisch aus und rückt jene Menschen, Figuren und Gruppen in den Mittelpunkt, die in doppelter oder mehrfacher Weise minderprivilegiert sind. In fünfzehn Kapiteln werden intersektionale Perspektiven auf die frühneuzeitlichen Übersetzungskulturen eröffnet und hierarchisierende Verfahren in Theorie, Praxis und Forschung offengelegt. Das Untersuchungsspektrum reicht von frühneuzeitlichen Übersetzungen antiker Epen und mittelalterlicher Kreuzzugsliteratur über frühneuzeitliche Reiseberichte aus Brasilien und dem Senegal bis hin zum rumänischen Kinder- und Jugendbuch und zur sogenannten Gipsy-Musik. Genderspezifische, heteronormative und koloniale Diskriminierungspraktiken sind verschränkt und verstärken sich wechselseitig.

///

Translations reflect and affirm the norms of the target culture's mainstream society and its power holders; the concerns of minorities, however, go largely unheeded. This interdisciplinary open-access volume illuminates the often-overlooked relationship between translation and marginalization while focusing on persons, characters, and groups that are underprivileged in two or more ways. Its fifteen chapters introduce intersectional perspectives on Early Modern translation cultures and shed light on hierarchizing processes in theory, practice, and research. The objects of study range from Early Modern translations of classical epic and medieval crusade literature and accounts of travel in Brazil and Senegal dating from the same period to Romanian children's and juvenile literature and so-called gipsy music. Gender-specific, heteronormative, and colonial discrimination practices prove to intertwine and mutually amplify one another.

Jennifer Hagedorn, Regina Toepfer (Hgg). 2025. *Translation und Marginalisierung. Intersektionale Perspektiven auf Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit* (Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit / Early Modern Translation Cultures 7). Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-69469-5>



Redaktion/Editing

Geschäftsstelle des SPP 2130

SPP 2130 Office

Leitung/ Director: Prof. Dr. Regina Toepfer

Redaktionelle Betreuung/ Editorial supervision:

Annkathrin Koppers, M.A.

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft